



## Schritt 4: Die Beschreibung

Nachdem sich Fachkraft und Jugendliche auf die wichtigsten Aspekte, die im Kompetenznachweis Kultur beschrieben werden sollen, geeinigt haben, geht es an die konkrete Formulierung des Textes. Dies wird - abhängig auch vom Alter und den sprachlichen Möglichkeiten der Jugendlichen - von der Fachkraft verantwortlich gesteuert. Es soll eine Beschreibung entstehen, die exemplarisch die Fähigkeiten und Kompetenzen des Jugendlichen herausstellt.

Der Kompetenznachweis Kultur besteht aus zwei Seiten. Auf der ersten Seite werden der Name des Jugendlichen, das Geburtsdatum und der Wohnort eingetragen. Außerdem steht hier der Titel und die Dauer des Projekts oder des Kurses. Handelt es sich bei dem Nachweis um eine Zusammenfassung einer langjährigen Zusammenarbeit, so wird diese im Titel und natürlich bei der Angabe des Zeitraums berücksichtigt. Der Zeitraum umfasst die gesamte, aktive Teilnahme des Jugendlichen an dem künstlerischen oder kulturpädagogischen Angebot, nicht nur die für die Erarbeitung des Kompetenznachweises Kultur benötigte Zeit.

Im ersten Abschnitt des Dokuments (Kurzbeschreibung) wird die Einrichtung beschrieben. Bei dieser Selbstdarstellung muss es in erster Linie darum gehen, die zugrunde liegenden kulturpädagogischen Ziele zu vermitteln (und weniger die breite Palette der Angebote, die Entstehungsgeschichte oder die Vernetzung mit Kooperationspartnern).

Der zweite Abschnitt (Besondere Kompetenzen) beschreibt in Kurzform die Kompetenzen des Jugendlichen. Hier wird dringend empfohlen, sich auf drei bis vier Aspekte zu beschränken und diese in Bezug zu setzen zu den konkreten Tätigkeiten. Solche „Anker“, an denen Kompetenzen deutlich werden, haben illustrativen Charakter.

Die zweite Seite des Nachweises beschreibt diese Kompetenzen ausführlicher. Außerdem können hier Zitate der Jugendlichen einfließen.

## **Kriterien einer gelungenen Beschreibung**

Jeder Kompetenznachweis Kultur ist Ausdruck eines sehr persönlichen Kommunikations- und Reflexionsprozesses. Um die Individualität zu wahren, werden Standardisierungen und die Arbeit mit Textbausteinen vermieden. Es gibt nicht „den“ besten Kompetenznachweis Kultur. Dennoch kann man einige Kriterien beschreiben, die einen gelungenen Kompetenznachweis charakterisieren:

- Die Beschreibung sollte dem/der Jugendlichen gerecht werden, weder übertrieben, noch untertrieben.
- Kurze, klare Sätze schreiben.
- Die einleitende „Kurzbeschreibung“ soll auch für Außenstehende, denen kulturpädagogische Einrichtungen der kulturellen Jugendbildung nicht vertraut sind, verständlich sein.
- Lieber wenige Kompetenzen eindeutig, als zu viele Kompetenzen unklar beschreiben.
- Sichtbar gewordene Kompetenzen anhand von verhaltensnahen Beschreibungen belegen.
- Absätze (Seite 2) sollten eine gute Übersichtlichkeit gewährleisten.
- Die Kompetenzbeschreibungen sollten Bilder im Kopf des Lesers erzeugen.
- Der Nachweis darf keine Beurteilungen oder Vergleiche oder Ratschläge enthalten.
- Zitate des/der Jugendlichen sollten einfließen.
- Der fertige Nachweis sollte von einem/r anderen Berater/in gegengelesen werden.
- Der Kompetenznachweis Kultur soll sich vom Stil bestehender Zeugnisse deutlich unterscheiden.

Als Gewährleistung dafür, dass die Jugendlichen – trotz Abwesenheit – bei diesem letzten Schritt ausreichend vertreten sind (Wie beziehe ich die/den Jugendliche/n mit ein?) bietet es sich an, die Jugendlichen in Form von Zitaten (Dialogergebnisse!) selber „zu Wort kommen zu lassen“.

## **Kompetenzen zeigen sich in Handlungen**

Da sich eine Kompetenz in Handlungen und Haltungen offenbart, ist es sinnvoll die beteiligten Parameter zu beschreiben: Als konkretes Beispiel hier die Beschreibung des Durchhaltevermögens des fiktiven Theaterkursteilnehmers Tim:

„Die Schlusszene wurde in den Proben rund 15 Mal verändert bis alle einverstanden waren. Tim war bereit, sich in die Gefühle und Handlungen seiner Rolle bei jedem Anlauf neu einzuleben. Er hat am Ende nicht nur ihre Darstellung nach Meinung der Zuschauer lebendig auf die Bühne gebracht, sondern dabei auch die Motivation und Bereitschaft entwickelt trotz der zahlreichen Variationen weiterzumachen.“

Drei Aspekte gilt es zu beachten:

### **1. Das Setting:**

In welchem allgemeinen Kontext fand die Beobachtung statt?

Die genaue Situation:

In welchen konkreten Situationen oder Handlungsfeldern hat Tim Durchhaltevermögen gezeigt?

### **2. Die Merkmale:**

Durch welche Haltungen, Handlungen oder Reflexionen war erkennbar, dass Tim genau diese Kompetenz zeigte? Merkmale sollten verhaltensnah beschrieben werden.

### **3. Die Person:**

Die persönlichen Reflexionen können durch ein auf die Situation bezogenes Zitat von Tim illustriert werden, zum Beispiel: „Es war nicht leicht die Figur immer wieder anders zu spielen, weil sich ihr Schicksal ja auch immer wieder veränderte. Aber ich wollte das schaffen und es war ziemlich spannend.“

Sind die genannten Aspekte aufgeführt, können Kompetenzen für Dritte sichtbar gemacht werden. Dann können Unbeteiligte aus der Beschreibung ein plastisches Bild von Tims Handeln ableiten. Es entstehen nachvollziehbare und seriöse Einblicke in die Fähigkeiten des Jugendlichen.

### **Vorsicht im Umgang mit großen Begriffen**

Weniger hilfreich für außen stehende Leser/innen ist es, wenn eine abstrakte Kompetenz durch eine ungenaue Umschreibung oder eine andere abstrakte Kompetenz belegt wird:

„Tims tolles Durchhaltevermögen zeigte sich immer wieder in seiner großen Flexibilität.“

Wenn – wie im vorhergehenden Beispiel – sich Ungenauigkeit in der Beschreibung mit rein subjektiven Beurteilungen mischt, nähert sich ein Nachweistext der Beliebigkeit. Gegenüber den großen Kompetenzbegriffen wirken Beschreibungen, die das Tun der Jugendlichen angemessen spiegeln, sehr viel glaubhafter. Das Gleiche gilt für die Aneinanderreihung von zu vielen Kompetenzen: eine Konzentration auf drei, vier oder maximal fünf individuelle Stärken vermeidet, dass bei den Lesern/ innen Zweifel an der Seriosität dieses Nachweises auftauchen.

### **Vom Umgang mit dem Nachweisdokument**

Mit der schriftlichen Fixierung im Kompetenznachweis Kultur ist das vierschrittige Nachweisverfahren abgeschlossen. Der Bildungspass wird dem Jugendlichen nun von der Fachkraft übergeben und geht in seinen Besitz über.

Es bietet sich an, die Übergabe der Kompetenznachweise zu etwas Besonderem zu machen. Zu einer kleinen „Feierstunde“ kann man Eltern, Politiker und die Presse einladen. An dieser Stelle dient der Kompetenznachweis Kultur auch der Werbung für die eigene Einrichtung.

Damit der Kompetenznachweis Kultur dem Jugendlichen auch außerhalb der Einrichtung, in der er ihn bekommen hat, nachhaltig dienen kann, bedarf es einiger Hinweise durch die Fachkraft zu seinem wirkungsvollen Einsatz bei einer potenziellen Bewerbung um eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle:

In eine Bewerbung gehört vor allem die erste Seite des Dokuments. Sie sollte als Farbkopie beigelegt werden. Die zweite Seite *kann* beigelegt werden. Sie wird in kleineren Betrieben gerne als zusätzliche Information genutzt, in größeren Betrieben eher selten oder erst unmittelbar vor dem Vorstellungsgespräch. Die Erfahrung zeigt, dass die Jugendlichen in der Regel immer auf den Kompetenznachweis Kultur angesprochen werden. Darauf sollte man sich vorbereiten. Da die Jugendlichen aber an der Erarbeitung des Kompetenznachweises beteiligt waren, fällt es ihnen meist nicht schwer, Fragen danach zu beantworten.